

Formel-1-Jahr



Viel spannender kann eine Formel-1-Saison nicht verlaufen – wer hätte damit gerechnet, dass Ferrari den Titel noch im letzten Rennen erobern könnte? Michael Schmidt ist einer der am besten informierten Formel-1-Berichterstatter. Sein Jahresrückblick bietet alle Informationen zu allen Rennen und zu der Spionageaffäre, die das Team McLaren-Mercedes-Benz 100 Millionen Dollar kosten sollte. (jle.)

Michael Schmidt: Auto Motor und Sport Formel 1 Jahrbuch 2007. Motorbuch-Verlag, 35 Franken.



Für unterwegs

Der Kulturbeutel (auch Necessaire genannt) hat diesen Herbst eine begehrenswerte Form angenommen. Zur Kollektion des Winterthurer Taschenlabels Moja ist ein Beauty-Case aus geprägtem Kalbslackleder in einem schlichten und eleganten Design gestossen. Das Beauty-Case ist gefüllt mit Beauty-Produkten von Robert & Josiane (ebenfalls aus Winterthur) erhältlich – ein ideales Weihnachtsgeschenk. (kid.)

www.moja.ch. Beauty-Case leer für 200 Fr., gefüllt mit Beauty-Produkten für 255 bis 275 Fr. Erhältlich bei Lalotta, Zürich, und Grieder Les Boutiques, Zürich (nur ohne Produkte).



Weiter Blick in die Zukunft: Suzukis Crosscage soll mit Wasserstoff betrieben werden.

Visionen auf zwei Rädern

Zahlreiche 2008er Bikes stehen bereits bei den Händlern. Doch auch die ferne Motorrad-Zukunft hat bereits begonnen

Zum Glück gibt es auch bei den Motorradherstellern immer wieder Studien und Visionen, die nicht in den Schubladen der Hersteller verschwinden, sondern Chancen auf Verwirklichung haben. Diesen Herbst wurden an den grossen Messen mehrere solcher Prototypen gezeigt.

Dazu gehört Suzukis Studie Biplane (Doppeldecker). Das aerodynamisch gestaltete Konzept-Motorrad ist ein echter Eyecatcher. Mehr noch: Von einem 1200-cm³-V4-Motor mit Variomatik befeuert, verspricht das Suzuki-Bike kraftvolle Beschleunigungen wie beim Start einer Rakete. Doch hat Suzuki noch andere Pfeile im Köcher: Nicht ganz so schnell, dafür wesentlich komfortabler dürften Passagiere auf dem Future-Scooter Suzuki Gemma reisen. Das Gefährt verbindet die Charaktereigenschaften von Roller und Cruiser. Eine Serienproduktion des Gemma-Projekts erscheint realistisch.

Wesentlich weiter in die Zukunft blickt Suzuki schliesslich mit dem Hybrid-Motorrad namens Crosscage. Nebst der aussergewöhnlichen Fahrwerkkonstruktion verblüfft das Antriebskonzept, wobei der im Hinterrad plazierte Elektromotor weit weniger spektakulär erscheint als der Sekundärtrieb mittels Brennstoffzelle. Unter Beimischung der Umgebungs-



Suzukis Biplane soll dereinst wie eine Rakete starten.

luft wird im Tank mitgeführter Wasserstoff in Antriebsenergie umgewandelt. Vorteil: Statt schädlicher Emissionen wie bei einem Verbrennungsmotor soll der Crosscage lediglich reinen Wasserdampf in die Atmosphäre abgeben.

Schneller auf den Markt kommen als Suzukis Crosscage wird die Honda EVO6. Das einerseits mächtige und zugleich minimalistische Motorrad wird vom modifizierten 1800-cm³-6-Zylinder-Boxermotor des Reise-Motorrads GoldWing befeuert. Eine Antriebsautomatik macht Kupplung, Getriebe und damit Gangwechsel überflüssig. Besondere Akzente setzen die Verbundräder mit je acht Doppelspeichen, das futuristische Cockpit sowie die verschlungene Führung der sechs einzelnen Auspuffrohre.

Einen Blick zurück und gleichzeitig in die Zukunft wirft Yamaha mit der «Retro-Vision» namens XS-V1 Sakura. Da werden in der Tat Erinnerungen an die allererste Viertakt-Yamaha, die XV1 von 1970, wach. Im Gegensatz zum einstigen Modell, das von einem 650er-Parallel-Twin angetrieben wurde, arbeitet in der Sakura ein luftgekühlter 1000-cm³-V2-Motor. Verblüffend: Verschiedene klassische Elemente harmonisieren ausgezeichnet mit modernen Komponenten.

Im Gegensatz zur Sakura scheint Yamahas Future-Cruiser Luxair noch Lichtjahre von einer Serienproduktion entfernt. Wahlweise angetrieben von einem Benzinmotor und einem im Hinterrad integrierten Elektroaggregat, verspricht das Hybrid-Motorrad Fahrspass pur. Wird stark beschleunigt, wirkt der Elektromotor unterstützend, im Schiebetrieb (beim Bremsen und bei Talfahrten) arbeitet er als Generator zum Aufladen der Bordbatterie.

Für Automobilisten, die sich über Staus und Parkplatzmangel ärgern, hat Yamaha den winzi-

gen Klapp-Elektroscooter Bobby entwickelt. Zusammengeklappt findet das leider ebenfalls erst als Konzeptstudie realisierte Gefährt in jedem durchschnittlichen Kofferraum Platz. Der im Mittelteil untergebrachte Akku kann mit einem Handgriff ausgetauscht oder an die Ladestation angedockt werden. Die beiden mit Brennstoffzellen betriebenen Zweirad-Entwicklungen FC-Dii und FC-Aquel zeigen, dass derzeit auch Yamaha intensiv mit alternativen Antriebskonzepten beschäftigt ist. Noch ist die Produktion des zum Betrieb nötigen Wasserstoffs zu aufwendig und kostspielig. Doch wenn der Benzinpreis weiterhin so rasant steigt, könnte sich das schon bald ändern. Hanspeter Küffer

ANZEIGE



Der Yamaha Bobby passt in den Kofferraum.



Yamahas Luxair-Studie mit Hybrid-Motor.



Hondas EVO6 fährt mit Antriebsautomatik.

NAVYBOOT

Vielseitige, praktische Business-Mappe mit integrierter Tasche für Laptop. Fr. 349.–

www.jelmoli.ch

Jelmoli
THE HOUSE OF BRANDS

3% Bonus bei jedem Einkauf **BONUS CARD**